

nachrichten

Buch über die Khmer Rouge in Planung

Der ehemalige thailändische General Surayud Chulanont plant, in einem Buch »die Wahrheit« über die Khmer Rouge und seine Erfahrungen mit dem Regime zu veröffentlichen. Das Werk soll jedoch erst nach dem Ende des UN-Tribunals in Kambodscha herausgebracht werden. Mit seinem Wissen und seinen Informationen könne er das Verfahren beeinflussen und viele Leute in Kambodscha aufschrecken, sagte der General. General Surayud war Chef einer thailändischen Spezialeinheit, die von 1973 bis 76 immer wieder in geheimen Einsätzen in Kambodscha operierte. In seiner Funktion kam er in Kontakt mit vielen Führern der Roten Khmer, darunter Pol Pot, Son Sen und Ta Mok. Durch das Erlernen der kambodschanischen Sprache und die langjährigen Einsätze konnte er ein Vertrauensverhältnis zu den Kommandeuren der Roten Khmer aufbauen. Dieser Umstand habe ihm zu einer besonders tiefen Einsicht in die Organisation der Roten Khmer verholfen, sagte der General. Bis heute verfüge er über sehr gute Beziehungen zu Kambodscha und seiner politischen Führung.

vgl.: Bangkok Post, 3. Oktober 2003

Kambodscha ist mit Nepal das erste LDC (Least Developed Country)-Land, dem ein WTO-Beitritt ermöglicht wurde. Das Land ist zwar kaum in der Lage, die durch den Beitritt auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Dennoch spricht der kambodschanische Handelsminister Cham Prasidh von einer Notwendigkeit. »Ein Nicht-Beitritt hätte für unser Land in Zukunft noch viel größere Schwierigkeiten bedeutet. Wenn wir draußen geliebt wäre, hätten wir mit Sicherheit mehr gelitten,« sagte er.

In ersten Maßnahmen hat sich Kambodscha verpflichtet, Zollsätze zu reduzieren und seinen Markt weiter für ausländische Produkte zu öffnen. Insbesondere im Agrarbereich, der für rund 80 Prozent der Kambodschaner die Hauptverdienstsquelle ist, muss die Regierung die Importzölle reduzieren. Bis 2007 muss Kambodscha auch die entsprechenden Regelungen des TRIPS (Trade Related to Intellectual Property Rights) umsetzen, und hat damit einen wesentlich kürzeren Zeitrahmen zur Verfügung als andere WTO-Staaten.

WTO-Beitritt

Praktische Auswirkungen wird dieses Abkommen jedoch schon vor 2007 haben: Bei generischen Medikamenten, die bei der Therapie von AIDS eine wichtige Rolle spielen, können dann bis auf weiteres nur noch Originalmedikamente zum Einsatz kommen. Ein Kopie der Wirkstoffe und eine eigene, wesentlich billigere Produktion der Medikamente ist dann nicht möglich. »Es ist ein Skandal, dass die WTO-Mitgliedsstaaten von Kambodscha härtere Maßnahmen verlangen, als sie sich selbst auferlegt haben,« meint Phil Bloomer, Mitarbeiter der britischen Hilfsorganisation Oxfam, die einen Bericht zu den Beitrittsverhandlungen veröffentlicht hat. Ein Beitrittskandidat wird erst dann in die WTO aufgenommen, wenn alle bereits bestehenden Mitglieder den Beitrittskonditionen zustimmen. »Ohne die Unterstützung wichtiger WTO-Mitgliedsstaaten kann keinem Anwärter der Beitritt gelingen. Deshalb werden Beitrittskandidaten immer wieder in bilaterale Verhandlungen mit Mitgliedsstaaten gedrängt,« heißt es in dem Oxfam-Bericht.

Für Kambodscha, das nach Jahren des Krieges und der

Verwüstung seine Wirtschaft wieder aufbaut, ist diese frühe Öffnung des Marktes ein Schritt, der zumindest kurzfristig mehr Nachteile als Vorteile bringen wird. Es besteht zwar die Chance auf größere Investitionen aus dem Ausland. Die kambodschanische Textilindustrie, die rund 80 Prozent der nationalen Exporterlöse erzielt, wird sich jedoch kaum gegen Importe aus China behaupten können. Kambodschanische Bauern, die den Grossteil der arbeitenden Bevölkerung bilden, müssen ihre Produkte gegen Ware aus Thailand und Vietnam behaupten, die zu einem Bruchteil der Kosten produziert wird. Handelsminister Cham Prasidh ist jedoch von der Richtigkeit der Beitrittsentscheidung überzeugt: »Wir haben einen hohen Preis für den nationalen Aufbau gezahlt. Jetzt zahlen wir nochmal einen hohen Preis, um in die Weltgemeinschaft integriert zu werden.«

vgl.: Asia Times Online, 29. September 2003

Gewalt an Prostituierten

Seit einiger Zeit beobachten Verantwortliche mit zunehmender Sorge, eine neue Art der Freizeitbeschäftigung von jungen Männern der aufstrebenden Mittelschicht: Gruppenvergewaltigung. Es sind keine Einzelfälle, die Zahl der Männer, die sich in Gruppen an Prostituierten vergehen, ist alarmierend hoch, so Luke Bearup, Mitglied der Nicht-Regierungsorganisation Gender and Development for Cambodia (GAD). »Bauk« so die Bezeichnung in Khmer, heißt wörtlich übersetzt »plus«. Bauk wird besonders von Studenten und jungen Männern aus der Mittel- und Oberschicht praktiziert. Die Frauen werden von einem der Männer in ein Guesthouse gebracht wo sie dann von einer ganzen

Gruppe von Männern erwartet wird. Für die jungen Männer ist es oft das verbindende Element zu den Freunden das im Mittelpunkt steht, für die Frauen bedeutet es Angst und Machtlosigkeit. »Es existiere die weitverbreitete Meinung, dass die Frauen aufgrund ihres Status als Prostituierte und der Verfügbarkeit zum Sex nicht als ein menschliches Wesen wahrgenommen werden«, so Bearup. Dies erkläre auch weshalb das Gros der Jugendlichen, Bauk nicht als Vergewaltigung verstehe und sich weiter dafür ausspreche, dass die Gewalt weiter auf Prostitution fokussiert werde und somit nicht auf andere Frauen übergreife. Die Auslegung der Khmerkultur, in der von Frauen die Jungfräulichkeit bis zur Ehe

erwartet wird, das männliche Geschlecht hingegen zur sexuellen Aktivität ermutigt wird, formt so aus der Prostitution eine geeignete Plattform. Bearup und andere Sozialarbeiter sehen außerdem eine Verbindung in der gewaltvollen Vergangenheit des Landes und der Bereitschaft junger Menschen zu Gewalt. Die Erfahrungen unter dem Regime der Khmer-Rouge spiegelt sich bis heute in der Gewalt in den Elternhäusern vieler junger Menschen wider.

vgl. San Francisco Chronicle, 26.10.2003

Kondome für Frauen

2002 wurde von diversen Nicht-Regierungsorganisationen ein Frauen-Kondom zur Bekämpfung von AIDS und anderen Geschlechtskrankheiten von Prostituierten in der westlichen Provinz Koh Kong und der Region um Sihanoukville im Süden des Landes eingeführt. »Nachdem wir den Frauen das Kondom erklärt haben, sahen wir das aufkeimende Interesse der Frauen, und sie fingen an, es täglich zu benutzen. Innerhalb eines Monats haben wir in den zwei Provinzen über 5000 Kondome verteilt« so ein Mitarbeiter eines AIDS-Programms. Die Kondome sind die einzige Möglichkeit für die Frauen sich in eigener Initiative vor Geschlechtskrankheiten und dem HI-Virus zu schützen. Auch lässt sich so Gewalt zwischen den Prostituierten und den Freiern vermeiden, die oft selber nicht bereit sind Kondome zu benutzen.

vgl. AFP, 16.11.2003

Laufen lernen

Kambodscha, das einst zu den wichtigsten Ländern der Region zählte, gehört heute zu den ärmsten Staaten der Welt. Laut Studien der Weltbank leben 36 Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze, die Hälfte aller Khmers sind 15 Jahre und jünger, während das Bildungssystem schwach und die Arbeitslosigkeit hoch sind, und das Land eine der höchsten HIV-Raten in Asien aufweist. »Die Demokratie betreffend, sei Kambodscha ein Land das das Laufen gerade erst erlernt habe und von Beinen zu stehen versucht«, so ein politischer Beobachter. An den Feiern zum 50. Unabhängigkeitstag am 9. November 2003 nahmen neben der königlichen Familie, führenden Politikern und Botschaftern des Landes, auch tausende Bürger auf den Strassen der Hauptstadt teil.

vgl. BBC News, 9.11.2003

Hun Sen an der Spitze

Nach den ergebnislosen Wahlen vom Juli 2003 haben sich die drei großen Parteien Kambodschas darauf geeinigt, eine Drei-Parteien-Koalition mit Premierminister Hun Sen an der Spitze zu bilden. Die Einigung wurde von Vertretern der Parteien im königlichen Palast unterschrieben und somit die anhaltende Pattsituation aufgehoben. Die Cambodian Peoples Party (CPP) von Hun Sen gewann 73 der 123 Sitze in der Nationalversammlung und war so im Juli knapp an der zweidrittel Mehrheit mit alleiniger Führung gescheitert. Die beiden Oppositionsparteien FUNCINPEC und Sam Rainsy Party (SRP) hatten es abgelehnt eine Koalition mit Hun Sen an der Spitze zu bilden. Die treibende Kraft im Prozess der Einigung soll König Norodom Sihanouk gewesen sein,

der die Parteien zur Verantwortung gerufen habe und weitere Verzögerungen bei der Regierungsbildung stark kritisiert hatte. »Die Gespräche seien freundlich und produktiv gewesen«, so ein Sprecher der SRP. Der Führer der FUNCINPEC Prinz Norodom Ranariddh wird den Vorsitz der Nationalversammlung übernehmen und die SRP wird den Kandidaten für den Posten des Vize-Präsidenten des Parlamentes stellen. Die Parteien einigten sich außerdem auf die Bildung zweier Komitees. Das eine diene der Überwachung der inneren Angelegenheiten der Nationalversammlung und das zweite Komitee wird mit der Aufgabe betraut, die Regierungspolitik und die Strategien für die kommenden fünf Jahre zu diskutieren und zu entwickeln.

vgl. Phnom Penh Post, 5.11.2003

Politisch motivierte Gewalt nimmt zu

Zwei Attentate auf Personen, die der kambodschanischen Oppositionspartei FUNCINPEC nahe stehen, haben in Phnom Penh Befürchtungen vor einer neuen Welle politischer Gewalt ausgelöst. Die 24-jährige Sängerin Touch Sunnich erlitt schwere Verletzungen, als ihr zwei Männer auf offener Straße ins Gesicht schossen. Ihre Mutter kam bei dem Überfall ums Leben. Die Sängerin, die in Kambodscha auch als »die Stimme der FUNCINPEC« bekannt ist, hatte die royalistische Partei im Wahlkampf offen unterstützt und

eine neue CD mit patriotischen Liedern sowie der FUNCINPEC-Parteihymne aufgenommen.

Wenige Tage zuvor war ein für den FUNCINPEC-Radiosender Ta Prohm arbeitender Journalist auf offener Straße erschossen worden. Die genauen Hintergründe für die Anschläge sind weiterhin unklar. Analysten halten jedoch eine politisch motivierte Tat für wahrscheinlich. Dafür sprechen Zeitpunkt, Wahl der Opfer sowie die aktuelle politische Pattsituation in Kambodscha.

vgl.: AP, 22. Oktober 2003

nachrichten

Urteil bestätigt

Ein Berufungsgericht in Phnom Penh hat das Urteil gegen einen ehemaligen Kommandeur der Khmer-Rouge, Chouk Rin, bestätigt. Chouk Rin wird vorgeworfen 1994 an der Entführung und Ermordung von drei Rucksacktouristen maßgeblich beteiligt gewesen zu sein. Im letzten Jahr (2002) wurde Chouk Rin schuldig gesprochen und zu lebenslanger Haft verurteilt. Die Einheit des Befehlshabers wird beschuldigt die jungen Männer entführt und nach einer Lösegeldforderung und anschließenden ergebnislosen Verhandlungen mit der Regierung ermordet zu haben. Chouk Rin bestreitet weiterhin seine Beteiligung an der Tat, sein Anwalt kündigte erneute Berufung an. Das Gericht räumte ein, dass man ihm zwar keine direkte Beteiligung nachweisen könne, der Befehl sich an dem Überfall zu beteiligen sei aber von ihm ausgegangen. Bis zur zweiten Instanz der angekündigten Berufung vor dem Höchsten Gericht in Phnom Penh bleibt Chouk Rin auf freiem Fuß.

vgl. Phnom Penh Post, 4.11.2003

Aktionsplan für Angkor

Die Tempelanlagen von Angkor wurden 1992 von der UNESCO auf die Liste für das gefährdete Weltkulturerbe gesetzt. Von 1993 bis 2003 stellte die Staatengemeinschaft 50 Millionen US-Dollar für den Schutz und die Erhaltung Angkors bereit. Zehn Jahre nach der Konferenz in Japan hat nun in Paris auf Initiative des französischen Außenministers Dominique de Villepin die zweite internationale Konferenz

zur Erhaltung der Tempelruinen stattgefunden. Die UNESCO und Delegationen aus 20 Ländern nahmen an der von Frankreich und Japan organisierten Tagung teil. Es wird ein Aktionsplan für die nächsten zehn Jahre erwartet, der drei wesentliche Kernpunkte enthalten soll: Entwicklung des Tourismus und Verwaltung der archäologischen Stätten, die Stadtentwicklung von Siem Reap und die Weiterentwick-

lung des Gebietes zwischen Siem Reap und Angkor. »Nur ein permanentes Aufzeigen der Probleme sei entscheidend, um die Balance zwischen einer ökonomischen Entwicklung und einer Bewahrung der Umwelt und dem Kulturerbe zu halten«, so der japanische Vizeminister für Außenpolitik Ichiro Aisawa.

vgl. AFP, 13.11.2003